

Politik der Translation

Hauptantragsteller: Prof. Dr. Dilek Dizdar

Mitantragsteller/innen: Prof. Dr. Andreas Gipper, Prof. Dr. Dr. Andreas Kelletat, Prof. Dr. Birgit Menzel, Prof. Dr. Michael Schreiber

Das Graduiertenkolleg „Politik der Translation“ untersucht die Rolle der Translation in sozialen und politischen Zusammenhängen. Hierfür soll mit einem Translationsbegriff gearbeitet werden, der auf das Performative im translatorischen Handeln fokussiert ist. Ergänzt wird die methodische Konzeption durch ein dynamisches Verständnis von Politik, das impliziert, dass Translate nicht an sich politisch sind, jedoch stets ein Potenzial des Politischen bergen. Maßgeblich sind die vier folgenden heuristischen Kategorien, die sich überschneiden und auf das gesamte Spektrum von Translation beziehen können:

1. Translation als Entdeckung, etwa im Sinne der Neueinführung von Thematiken, Genres, Autorinnen und Autoren
2. Translation als Grenzziehung, wie beispielsweise in Prozessen des Nation Building und im Übersetzen und Dolmetschen, das strategisch eingesetzt und nicht primär darauf abzielt, Verständigung zu ermöglichen
3. Translation als Umgestaltung und Manipulation, wie zum Beispiel bei Zensur in Übersetzungen oder der Gesprächslenkung beim Dolmetschen
4. Translation als Heteroglossie, z.B. in migrantischen Kontexten und in mehrsprachigen Gesellschaften

Die Doktorandengruppe wird die Relevanz von Translation in diversen Gesellschaftsbereichen historisch wie auch gegenwartsbezogen erforschen und Anschlussmöglichkeiten an andere Disziplinen aufzeigen.